

Georgsbote

Pfarrei St. Georg, Leipzig-Gohlis

Ausgabe Juni/Juli 2012

11



Blick zurück, Kirchenreinigung, neue Nachbarn, Nacht der offenen Kirchen

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Bilderrückblick Ostern & Tag der offenen Tür

Was brauchen Kinder, um altersgemäß Gottesdienst feiern zu können? – Mit dem Altarbild für den Kinderkatechesenraum ist schon zweierlei gesagt: Einen (Frei-)Raum und einen Blickpunkt, der Augen auf Gott hin auszurichten vermag. „Das sind doch nur Äußerlichkeiten!“ – mag da einer einwenden und damit vorsichtig anfragen, welche Bedeutung Menschen zukommt, die von ihren eigenen Gottesbegegnungen erzählen bzw. Kinder feiernd in die Erfahrung dieser Gemeinschaft mit hineinnehmen. So sehr wir Menschen solch „Äußeres“ zum Festhalten für eine bestimmte Zeit brauchen, so sehr benötigen wir – nicht nur die Kinder – Menschen, die den Blick auf Gott freigeben, sich auf der Suche nach IHM als Weggefährten anbieten und den Fragwürdigkeiten unseres Lebens und Glaubens nicht ausweichen oder diese nicht methodisch clever umschiffen. Ich bin dankbar dafür, dass Kinder in unserer Gemeinde allsonntäglich Menschen erleben können, die ihnen nicht nur den äußeren Raum, sondern die eigene innere Erfahrung zur Verfügung stellen – ausgedrückt in Bildern, Zeichen, Liedern, Gesten und Stille ... Der staunende und dankbare Blick darauf lässt aber auch die Frage aufkommen: Wo findet sich für uns als Erwachsene solch ein Frei-Raum, persönliche Erfahrungen miteinander teilen zu können? Dass Sie diesen haben bzw. finden, wünscht Ihnen

Uta G. M. Hoffmann



Ostersonntag



Erstkommunion 2012



Die Chroniken des Hauses und der Gemeinde werden neugierig studiert



Reges Andrang bei den stündlichen Führungen durch das Pfarrhaus



Köstlichkeiten am Kuchenbuffet: Punkt der vielen fleißigen BäckerInnen



Auferstehungsfeier



Osterfrühstück



„Kinderbasteln“ zum Tag der offenen Tür



Gipfelstürmer im Pfarrgarten Tagesrekord 16 Kisten (ca. 4.80m)



Die Ministranten putzen die Fahrräder der Gäste

Kirchenreinigung Kirche braucht Pflege von uns allen

Wie war zu Gohlis es vordem
Mit Heinzelmännchen so bequem!
Wer sonntags hier zur Messe kam,
Die Kirche schön geputzt wahrnahm.

Es trafen im Monat ein-, zweimal
Die Frauen und Männer in
wechselnder Zahl
Sich zum saugen und fegen
Und wischen und pflegen
Und wienern, sortieren
Und wedeln, polieren.

Eh' die Gemeinde kam herein,
War alles blitzblank und fein.

Der Dienstagmorgen steht einmal im Monat fest im Terminplan der Kirchenreinigungsgruppe unserer Gemeinde. Wer an solch einem Tag in der Kirche vorbeischaud, könnte über die vielen fleißigen Hände staunen, die unsere Kirche zum Glänzen bringen. Manche der Frauen und Männer sind schon seit über 20 Jahren dabei. Mitunter haben sich bei ihnen Vorlieben entwickelt, sei es das Bodenwischen, die Orgelpflege, die Reinigung der Sakristei, des Altarraumes oder des Eingangsbereiches, die Holzpflege oder

das Höhen-Staubwischen und Spinnweben-Entfernen mit großer Leiter oder extralangem Staubwedel. Im Laufe der Jahre hat jedoch jeder Einzelne alles einmal gemacht und kann für den andern einspringen. Vor Ostern, beim großen Reinigungstermin, waren viele da. Manchmal sind sie aber auch nur zu viert, weil Arztbesuche oder gesundheitliche Probleme einen Einsatz verhindern. Diese Gruppe wird ergänzt durch eine kleine Gruppe von Männern, die das Kirchengrundstück pflegen, wöchentlich fegen, Schneeschippen, Laub entfernen, etc. Allen Beteiligten gilt unser herzlichster Dank. Die Frauen und Männer kommen gerne, sie engagieren sich hier, auch und gerade, weil sie es als Dienst an der Kirche und unserer Pfarrgemeinde ansehen. Wer hier mithilft, kann ganz nebenbei die Kirche aus allen Perspektiven betrachten, von links, von rechts, von hinten, oben oder von vorne, manchmal entdeckt man dabei auch etwas Neues. Apropos Perspektive, einer Sichtweise müssten wir uns

noch gemeinsam zuwenden: Wie geht es weiter mit der Kirchenreinigung, wie sieht die Zukunft aus? Die Gruppe möchte weitermachen, sucht aber auch weitere Personen, die sich engagieren möchten. Denkbar



wäre z.B., dass sich weitere feste Gruppen finden, die abwechselnd die Kirchenreinigung übernehmen. Eine andere Alternative könnte sein, dass eine lose zusammen gewürfelte Gruppe bzw. eine Gruppe eines Familienkreises, eine Jugendgruppe, ... einen Kirchenreinigungstermin komplett übernimmt. Den Dienstagvormittag in einen Mittwochnachmittag oder Samstagmorgen zu ändern, lässt sich organisieren. Die Kirchenreinigungsgruppe würde sich freuen, wenn Sie sich auch in diesem Bereich engagieren möchten. Sie können einfach jemanden aus der Gruppe ansprechen oder vorbeikommen. Kirche braucht Pflege von uns allen.

Simone Albus



Die Heinzelmännchen der Kirchenreinigungsgruppe

St. Georg

Kirche bei den Kaisergärten

Martin S. Müller erhält einen neuen Arbeitsvertrag, gleich für weitere zwei Jahre! Diese gute Nachricht macht neugierig auf die Hintergründe. Basis für diesen Vertrag bis zum 30.04.2014 ist eine projektbezogene Förderung der Stelle für Martin S. Müller durch das Bonifatiuswerk Paderborn. Das Projekt trägt den Titel „Kirche bei den Kaisergärten – Angebote zur Heimatfindung“. Martin Müllers Aufgabe als Projektleiter besteht in der Integration von neu hinzugezogenen Mitbürgern im Gebiet unserer Pfarrei, vorrangig durch musikalische Aktivitäten, aber auch durch die Koordinierung der Öffentlichkeitsarbeit der einzelnen Gruppen unserer Gemeinde. Ziel ist es dabei, mit unserer Gemeinde einen Ort zu bieten, an dem Musik erlebt und praktiziert werden kann, wo aber auch über Fragen des Glaubens nachgedacht wird und wo Glaube und Gemeinschaft erfahrbar sind. Nun stellt sich die Frage, was an der Integration neuer Gemeindeglieder in unsere Pfarrei St. Georg aktuell so entscheidend neu ist. Schließlich gibt es, nicht nur in unserer Gemeinde, immer wieder Zugänge und Abgänge zu verzeichnen. Auch wir (Anm. der Redaktion) sind mit unseren Familien vor Jahren neu zu dieser Gemeinde hinzugestoßen und herzlich aufgenommen worden. Das Projekt „Kirche bei den Kaisergärten“ lässt vermuten, dass

im Einzugsgebiet unserer Pfarrei St. Georg große bauliche Veränderungen anstehen. Wo könnten die Scharen neuer Gemeindeglieder herkommen, wo finden sie ihre neue Wohnung? Jedem Besucher unserer Pfarrkirche wird aktuell die Baustelle direkt neben der Kirche auffallen. Die ehemalige Wilhelm-Florin-Oberschule ist derzeit gut hinter Baugerüsten „versteckt“. Hinter der Fassade entstehen hochwertige Wohnungen. So richtig interessant wird es jedoch erst, wenn man sich das Gebiet westlich der Hans-Oster-Straße anschaut. Da entsteht derzeit im Rahmen des größten Leipziger Wohnungsbauprojektes auf dem Gebiet der ehemaligen Kaserne ein völlig neues Wohngebiet. Da auch uns interessiert, was dort in direkter Nachbarschaft unserer Kirche passiert, haben wir das Gespräch mit dem Projektentwickler des Bauträgers LICON Wohnbau GmbH, Herrn Göllnitz, gesucht. Von ihm und Frau Klages, die bei der LICON für Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist, haben wir einige interessante Dinge

erfahren. Grundsätzlich teilt sich das Wohngebiet in zwei Bereiche. Der nördliche Teil ist bekannt unter dem Namen „Kaisergärten“. Es gab hier vermutlich nie eine große Gartenlandschaft und auch der Kaiser war hier eher nicht anzutreffen. Vielmehr handelt es sich bei dem Areal um einen Teil der ehemaligen Feldpost. Der Name steht daher für historische Bausubstanz, die hochwertig saniert wurde und in einen herr-



Baustelle Siebengrün

schaftlichen Park integriert wurde. Alle 169 Wohneinheiten in den mehrstöckigen Häusern mit den markanten roten Backsteinfassaden sind bereits vollständig vermietet. Allein dieser Teil vereint somit etwa 500 Menschen, die in den letzten Jahren in das Gebiet unserer Pfarrei gezogen sind. Noch abwechslungsreicher gestaltet sich der Teil des Baugebietes südlich des Viertelswegs, der als „Quartier Siebengrün“ bekannt

ist. Hier sind noch längst nicht alle Baugruben geschlossen und neben Baggern und Baufahrzeugen geben sich die Handwerker die Klinke in die Hand. Allerdings sind auch hier bereits die ersten Möbelwagen wieder verschwunden und auf den Wiesen hinter den Reihenhäusern stehen bereits Trampolins und andere Spielgeräte. 140 der insgesamt 254 Wohneinheiten in diesem Bereich sind bereits fertig gestellt und vermietet. Bei einem Spaziergang durch das Gebiet fallen aber auch die vielen

häuser, Seehäuser und Parkvillen. Um eine Wasserlandschaft, die sich durch einen Großteil des Wohngebietes ziehen wird und die durch Niederschlagswasser gespeist wird, entstehen außerdem neue Architekturvillen. Der „grüne“ Anstrich des Quartiers wird auch dadurch erreicht, dass integrierte Solaranlagen, Erdwärmanlagen und weitere Maßnahmen ein energiesparendes Wohnen ermöglichen. Dieses Ziel soll im Übrigen auch bei der noch ausstehenden Sanierung des Hochhauses am Viertelsweg ge-



Lageplan Siebengrün

verschiedenen Haustypen ins Auge, deren gemeinsames Merkmal die gelbe Klinkerfassade ist. Aus ursprünglich militärisch genutzten Unterkünften, Lagerhäusern, Garagen und Pferdeställen entsteht hier moderner Wohnraum. Die zum Teil weit mehr als 100 Jahre alten Gebäude werden denkmalrechtlich geschützt und es entstehen Stadthäuser, Garten-

lingen. Auch wenn man sich eine gelungene Integration der „Platte“ noch nicht so recht vorstellen kann – Herr Göllnitz nimmt diese Herausforderung gerne an. In das Gebiet wird ein kleiner Marktplatz integriert werden, der durch Angebote wie ein Fitnessstudio, eine kleine Turnhalle oder einen Bäcker die Menschen auch von außen anlocken soll.

Das Quartier wird auch einen Kindergarten beherbergen, der ein weiteres Bindeglied zu den Menschen in der Umgebung bilden wird. Bis Mitte 2013 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Dann wird sich die LICON neue Projekte und Herausforderungen suchen. In den neu entstandenen Wohngebieten werden dann etwa 1.200 Menschen wohnen, Familien, Junge und Alte. Wir wollen als Pfarrei ein guter Nachbar und als Gemeinde ein guter Anlaufpunkt für diese Menschen sein. Mit dem Kennenlernen und Aufeinanderzugehen können und werden wir aber bereits beginnen. Das bedeutet aber auch, dass von unserer Gemeinde, von den einzelnen Gemeindegliedern Aktivität gefragt ist. Mit der Förderung durch das Bonifatiuswerk ist erst etwas mehr als die Hälfte der Stelle von Martin S. Müller finanziert. Vom Verein „Kirchenfuge“ und der Pfarrei muss auch in den kommenden zwei Jahren die andere Hälfte als Eigenanteil aufgebracht werden. Durch das Projekt und die Förderung sollen so auch weitere aktive Mitglieder und Spender für die Kirchenfuge e.V. gewonnen werden. Das Engagement der Gemeinde ist also weiterhin nötig, um unsere Kirche ins Zentrum des Stadtteils Gohlis zu rücken, den neu hinzugezogenen Mitbürgern eine neue Heimat zu geben und einfach das inzwischen so liebgewonnene hohe Niveau der Kirchenmusik zu bewahren.



Neu hier... ?

Oder warum man sich auch mal woanders hinsetzen kann



Familie Ackermann/Bayer mit Töchtern Loreley und Matilda

„Du sitzt auf meinem Platz!“ – so wurde ich mehr aus Spaß als ernst gemeint vom letzten ankommenden Redaktionsmitglied begrüßt. „Tja, Pech gehabt, ich war eher da!“, dachte ich im ersten Moment. Dann fiel mir unser Thema ein: Kirche bei den Kaisergärten – St. Georg soll Heimat sein für Neuzugezogene... So kann man zwar Redaktionskolleginnen begrüßen, aber keine neuen Gemeindemitglieder! In das Gebiet Kaisergärten/Siebengrün ziehen etwa 1200 Menschen. Statistisch gesehen, nach der Lage in der Diaspora, könnten es etwa 30 bis 40 Katholiken sein. Wie viele davon wollen sich als Neue aktiv in unserer Gemeinde engagieren? Aber auch ohne das neue Viertel gibt es aufgrund der Wohnungssituation in Gohlis viele Zuzüge, besonders von jungen Familien. Oft machen sie sich nach der Geburt eines Kindes auf die Suche nach Anschluss in einer Gemeinde. Die Taufe gehört für viele Christen dazu. Wer sein Kind taufen lassen möchte steht vor der Frage, ob

gut kennt, weil man vielleicht nicht jeden Sonntag da ist, trifft man die Entscheidung für einen anderen Tag leichter. Umso interessanter ist es, wenn man in einer (noch) unbekanntem Gemeinde seine beiden Kinder zum RKW-Eröffnungsgottesdienst taufen lassen möchte. Redakteure sind von Natur aus neugierig, auch solche, die das nur nebenbei für den Georgsboten tun. Und so war ich sehr gespannt, genau diese Familie kennen zu lernen! Wir kamen schnell ins Gespräch über glaubenspolitische Fragen. In einer ökumenischen Beziehung muss man wohl oft den Spagat zwischen Alltag und Theorie aushalten. Nicht mehr ganz neu in Leipzig wollen sie hier als Familie heimisch werden. Dazu gehört für sie auch eine christliche Gemeinde. Durch viele positive Erinnerungen an die Jugend- und junge Erwachsenenzeit in der Heimatgemeinde suchen die beiden Eltern hier einen Ort, wo das für ihre Kinder auch möglich ist. Sie sollen sich wohl fühlen,

Zusammenhalt erfahren und angenommen sein. Eine Gemeinde, wo sie später auch ihre Fragen stellen können über Gott und die Welt und wo sie vielleicht auch Antworten bekommen. Neu zu sein ist für mich nichts Neues. Wir wohnen auch erst seit knapp drei Jahren in Leipzig, sind vorher oft umgezogen. Jedes Mal haben wir in einer neuen Stadt neu ein soziales Umfeld aufgebaut. Immer wieder haben wir auch Kontakt in der Gemeinde gesucht und gefunden. Wichtig ist natürlich die eigene Bereitschaft, sich auf den Weg zu machen, Zeit für Gespräche zu haben, offen zu sein, sich einbringen zu wollen. Doch entscheidend, um heimisch zu werden, ist auch, wie man in der Gemeinde aufgenommen wird. In St. Georg gibt es oft neue Gesichter. Manchmal sieht man sie wieder, manchmal auch nicht. Es ist Aufgabe jedes Einzelnen, die Neuen einzuladen, in den offenen Gruppen auch offen zu sein. Nicht zu sagen: „Du sitzt auf meinem Platz!“ Offen heißt für mich auch: aufgeschlossen zu sein gegenüber neuen Ideen und Themen, nicht zu sagen: Früher war alles besser. Wir haben hier viele offene bekannte und unbekannte Menschen in St. Georg getroffen und fühlen uns nach fast drei Jahren schon nicht mehr ganz so neu hier. Ich möchte allen Neuen Mut machen, den ersten Schritt zu gehen und wünsche ihnen, dass St. Georg ein Stückchen Heimat wird. Und natürlich freue ich mich auf die Taufe von Loreley und Matilda am 22. Juli.

Franziska Neumann

Singen, Beten und Schweigen

Taizé-Gebet zur Nacht der offenen Kirchen

„In Stille und Frieden bei Dir verweilen, heißt schon beten. Du verstehst uns in allem.“ So betete der Gründer der Gemeinschaft von Taizé, Frère Roger, und seine Worte beschreiben gut, was Taizégebete wollen: In der Stille und im einfachen Gesang Gott den Raum geben, in uns zu beten. Ein schlichter, schön gestalteter Altar, Ikonen, Kerzenlicht, das Knien oder Sitzen auf dem Boden, eine Zeit der Stille und natürlich die eingängigen Gesänge, nur leicht instrumental begleitet und minutenlang wiederholt, sind die typischen Elemente der Gebete, wie sie längst nicht mehr nur in Taizé, sondern überall auf der Welt, gehalten werden. „Bleibet hier“, „Laudate omnes gentes“ und „Meine Hoffnung und meine Freude“ sind die bei uns vielleicht bekanntesten der weit mehr als hundert Lieder, die in der ökumenischen Gemeinschaft seit ihrer Gründung 1944 in Taizé, einem kleinen Dorf im Burgund, entstanden sind.

Zehntausende junge Menschen aus aller Welt kommen über das ganze Jahr verteilt nach Taizé um dort für kurze Zeit in Einfachheit und Gemeinschaft zu leben. In einer Welt ohne einfache Antworten und mit wenig Glaubenserfahrung suchen sie nach der Botschaft Gottes für ihr eigenes Leben und nach der Gemeinschaft mit anderen Christen. Die stimmungs-vollen Gebete mit den Brüdern haben vielen von ihnen geholfen, einen tieferen Zugang zum Glauben zu erschließen und die Gegenwart Gottes im Gebet zu erfahren. Das Vertrauen auf Gottes Liebe und seine versöhnende Kraft versuchen die Brüder von Taizé den jungen Menschen mit auf den Weg zu geben, darum

nennen sie die Jugendtreffen und gemeinsamen Gebete „Pilgerweg des Vertrauens“. Auch wir als Gebetsgemeinschaft sind mit unseren monatlichen Taizéandachten in Sehlis und Taucha seit Jahren unterwegs auf diesem Pilgerweg. Zur Nacht der Offenen Kirchen am 30. Juni laden wir Sie herzlich ein, ein



Bild: Johannes Hahn

Kirche der Versöhnung, Taizé

Stück dieses Weges mit uns zu gehen, im gemeinsamen Singen, Beten und Schweigen. Sie sind willkommen, einzustimmen, zur Ruhe zu kommen oder nur mal rein zu hören, um 22 Uhr in der Pfarrkirche St. Georg.

Markus Schumann



Programm zur Nacht der offenen Kirchen

- | | |
|-----------|--|
| 18.00 Uhr | Gemeinsames Glockenläuten aller Kirchen, Orgelführung für Kinder |
| 19.00 Uhr | Konzert Jugendchor |
| 20.00 Uhr | Ausstellung „Liturgische Geräte“ & Kirchenführungen |
| 20.30 Uhr | meditativer Tanz |
| 21.00 Uhr | Blickwechsel – Details im Bild |
| 21.30 Uhr | Lichtinstallation und Hinblicke auf die Kunstwerke von Jupp Rübsam und Jan Thorn-Prikker |
| 22.00 Uhr | Taizé-Gebet |
| 23.00 Uhr | Lichtinstallation mit Lifemusik (Orgel & Saxophon) |

Termine und Veranstaltungen

Juni/Juli

Wöchentliche Gottesdienste:

Sonntag	
08:00 Uhr	Pfarrkirche
10:00 Uhr	Pfarrkirche
Dienstag	
08:00 Uhr	Hauskapelle
Mittwoch	
08:00 Uhr	Hauskapelle
Donnerstag	
14:30 Uhr	Hauskapelle
Freitag	
18:00 Uhr	Hauskapelle
Samstag	
17:00 Uhr	Beichtgelegenheit
18:30 Uhr	Malteserstift

Wöchentliche Termine im Pfarrhaus:

Montag	
14:30 Uhr	Religionsunterricht Kl. 1
15:30 Uhr	Spatzenchor (bis Kl. 2)
15:30 Uhr	Drachenkinder
16:15 Uhr	Kinderchor (ab Kl. 3)
19:30 Uhr	Kirchenchor
Dienstag	
07:00-15:45 Uhr	Kinderstunde (nur nach Anmeldung)
15:00 Uhr	Religionsunterricht Kl. 3
16:00 Uhr	Religionsunterricht Kl. 2
Mittwoch	
08:30 Uhr	Gebetskreis (Kapelle)
08:30 Uhr	Frauenfrühstück
Donnerstag	
14:30 Uhr	Seniorenachmittag
16:30 Uhr	Religionsunterricht Kl. 4
18:00 Uhr	Jugendchorprobe
Freitag	
19:00 Uhr	Jugendabend

Sonstige Termine/Veranstaltungen:

Hl. Messen werktags und im Malteserstift für Juni, Juli und August:

Bitte die aktuellen Vermeldungen, Ausbänge und die Internetseite beachten.

Freitag, 01.06.

17:00 Stille Anbetung
Sachsens Herrscher August der Starke tritt 1697 zum katholischen Glauben über, um die polnische Krone zu erlangen.

Sonntag, 03.06.

Keine Hl. Messe 08:00 und 10:00 Uhr
09:00 Hl. Messe in der Pfarrkirche
11:00 Ökumenischer Gottesdienst zum Stadtfest

Mittwoch, 06.06.

Elisabethfrauen und Frauenfrühstück, Ausflug zur Pompeji-Ausstellung

Fronleichnam, 07.06.

09:00 Hl. Messe in der Pfarrkirche
17:30 Dekanatsgottesdienst auf der Rosentalwiese

Samstag, 09.06.

09:00 Fußballturnier und Familientag auf dem CVJM-Gelände Leipzig-Schönefeld

Sonntag, 10.06.

10:00 Familiengottesdienst

Dienstag, 12.06.

19:30 PGR
20:00 Spieleabend

Mittwoch, 13.06.

Männer 60+ Ausflug mit dem Fahrrad
17:30 Vorjugend
20:00 Weiterbildung für Kinderkatecheten

Samstag, 16.06.

10:00 Andacht zum Sommerfest im Malteserstift

Sonntag, 17.06.

11:00 Frühschoppen und gemeinsames Mittagessen zur Begegnung mit den Neuzugezogenen des letzten Jahres

Dienstag, 19.06.

18:00 Elisabeth- und Vinzenzkonferenz mit Frau Mohr vom Malteserstift
19:30 Treff der Helfer für den Blumenschmuck

Donnerstag, 21.06.

Ausflug der Senioren (Kein Seniorennachmittag und keine Hl. Messe)
17:30 Pfarrhauswürmer

Samstag, 23.06.

15:30 Gemeindegottesdienst



HAUPTSACHE TREFFEN

Gemeinde-Fußballturnier und Familientag

9. Juni 2012, 9:00-14:00 Uhr
CVJM-Gelände, Schönefelder Allee 33a
04347 Leipzig (Schönefeld)

Dienstag, 26.06.

09:00 Kirchenreinigung

Mittwoch, 27.06.

17:30 Vorjugend
19:00 Kirchenratsitzung

Donnerstag, 28.06.

14:30 Sommerfest der Senioren
19:30 Ökumen. Bibelteilen

Hochfest Petrus und Paulus, 29.06.

08:00 Hl. Messe (Hauskapelle)

Samstag, 30.06.

14:30 Ministrantenstunde
18:00-24:00 Nacht der offenen Kirchen

Donnerstag, 05.07.

17:30 Pfarrhauswürmer

Freitag, 06.07.

17:00 Stille Anbetung

Dienstag, 10.07.

19:30 PGR
20:00 Spieleabend

1949 wird in Stuttgart der Deutsche Fußball-Bund nach dem II. Weltkrieg neugegründet.

Mittwoch, 11.07.

Männer 60+ Ausflug mit dem Fahrrad
17:30 Vorjugend

Samstag, 14.07.

14:30 Ministrantenstunde

Sonntag, 15.07.

11:00 Frühschoppen mit Mittagessen

Mittwoch, 17.07.

11:00 Treff der Elisabethfrauen am Elisabethkrankenhaus

Donnerstag, 19.07.

17:30 Pfarrhauswürmer

22.-28.07.

Religiöse Kinderwoche in Vielau

Mittwoch, 25.07.

Bistums - Kinderwallfahrt

Public Viewing zur EM 2012 im Pfarrhaus

Auch in diesem Jahr besteht das Angebot zum gemeinsamen Fußball-Schauen im Pfarrhaus. Dies betrifft zunächst die Gruppenspiele der Deutschen Mannschaft am 09., 13. und 17. Juni, später die Viertelfinalspiele am 21. und 22. Juni, die Halbfinalspiele am 27. und 28. Juni und natürlich das Finale am 1. Juli. Sämtliche Spiele finden 20.45 Uhr statt. Genaueres erfahren Sie im Pfarrbüro oder auf der Homepage.

Angaben unter Vorbehalt! Änderungen möglich, beachten Sie bitte die wöchentlichen Ausbänge!

Herausgeber:

Kath. Pfarrei St. Georg
Hoepnerstr. 17, 04157 Leipzig
+49 341 9120143
www.leipzig-st-georg.de

Redaktion:

Simone Albus,
Stefan Graupe,
Sandro Heddergott,
Pfr. Marcus Hoffmann,
Franziska Neumann,
Hubert Sievert

Kontakt:

georgsbote@leipzig-st-georg.de

Auflage:

250 Stück

nächste Ausgabe:

01. August 2012

Unkostenbeitrag:

0,70 €

Bankverbindung:

Konto: 8283222
BLZ: 75090300 (LigaBank e.G.)

Impressum